

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1 Grundlagen und Ziele des Modellvorhabens

1.1	Der Modellverbund „Ambulante psychiatrische und psychotherapeutisch/psychosomatische Versorgung“	13
1.2	Die Rheinische Landeslinik Mönchengladbach im Modellverbund	14
1.3	Anlage des Untersuchungsganges	18
1.3.1	Versorgungssituation	19
1.3.2	Die Klinik und ihre Dienste	20
1.3.3	Das Klientel	23

2 Untersuchungsfeld Mönchengladbach

2.1	Soziodemographische und statistische Daten der Stadt	31
2.1.1	Lage und Struktur	31
2.1.2	Alters- und Geschlechtsverteilung, Entwicklungsprognosen	36
2.1.3	Vergleich der Bevölkerungsstruktur zwischen dem Pflichtaufnahmegebiet (SVG) und den übrigen Stadtbezirken	38
2.2	Psychosoziale und medizinische Versorgung in Mönchengladbach	39
2.2.1	Vorfeld psychiatrischer und psychotherapeutisch/psychosomatischer sowie rehabilitativer Dienste	39
2.2.2	Ambulante Dienste	43
2.2.3	Ambulante Dienste an Krankenhauseinrichtungen, stationäre, teilstationäre, komplementäre und rehabilitative Dienste, sonstige Dienste für Behinderte	43

3 Die Rheinische Landeslinik Mönchenglad- mit ihren Diensten

3.1	Geschichte der Klinik	51
3.1.1	Gründung	51
3.1.2	Versorgungsauftrag	52
3.1.3	Geographische Lage	53
3.2	Aufbau und Ausbau der klinikeigenen Dienste	54
3.2.1	Verwaltungs- und Wirtschaftsbereich	69
3.2.2	Die Krankenstationen	70
3.2.2.1	Quantitative Analyse der Arbeitsorganisation	76
3.2.3	Diagnostische und therapeutische Einrichtungen	82
3.2.4	Teilstationärer Bereich	83
3.2.4.1	Die Tagesklinik	83
3.2.4.2	Die Nachtklinik	88
3.2.5	Komplementärer Bereich	89
3.2.5.1	Das Wohnheim „ <i>Burgheim</i> “	89
3.2.5.2	Beschützende Wohngruppen und Wohngemeinschaften	91
3.2.5.3	Patientenclubs und Kontaktzentrum	93
3.2.6	Ambulante Dienste	95
3.2.6.1	Ambulante Aktivitäten des stationären und teilstationären Bereiches	97
3.2.6.2	Ambulante Aktivitäten im Suchtkrankenbereich	99
3.2.6.3	Sozialdienst	101
3.2.6.4	Nachsorgeambulanz	104
3.2.6.5	Zusammenfassung und Schlußfolgerungen	110
3.3	Kommunikation und Kooperation	115
3.4	Die Klinik und die Öffentlichkeit	121

4	Kooperation und Koordination im psychosozialen Feld	
4.1	Zusammenarbeit mit den psychosozialen Diensten	127
4.2	Versorgung und Zusammenarbeit aus der Sicht des Gesundheitsamtes	134
4.3	Die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Mönchengladbach.	145
5	Das Klientel der Landeslinik Mönchengladbach	
5.1	Einführende Bemerkungen	153
5.2	Die Entwicklung der Zugangsraten im Spiegel der Statistik	154
5.2.1	Allgemeine Tendenzen	154
5.2.2	Verteilung der Aufnahmen aus der Stadt Mönchengladbach auf die Landeskliniken Mönchengladbach und Viersen in den Jahren 1975 bis 1978	156
5.2.3	Zugangsentwicklung in der Landeslinik Mönchengladbach, bezogen auf alle Patienten	160
5.2.4	Zugangsentwicklung in der Landeslinik Mönchengladbach – Patienten mit vorangehenden stationären Behandlungen in anderen psychiatrischen Kliniken	165
5.2.5	Aufnahmeentwicklung, bezogen auf das Pflichtaufnahmegebiet (Standardversorgungsgebiet = SVG)	170
5.2.6	Zusammenfassung und Schlußfolgerungen	179
5.3	Epidemiologische Aspekte	180
5.3.1	Verteilung des Klientels der Klinik über das Standardversorgungsgebiet	182
5.3.2	Zusammenfassung und Schlußfolgerungen	195
5.4	Soziodemographisch relevante Merkmale	198
5.4.1	Alters- und Geschlechtsverteilung	198
5.4.2	Familienstand	203
5.4.3	Wohngemeinschaft	208

5.4.4	Sozioökonomische Aspekte	214
5.4.4.1	Schichtzugehörigkeit (Beruf)	214
5.4.4.2	Status im Erwerbsleben	224
5.4.4.3	Zusammenfassung und Schlußfolgerungen	226
5.5	Behandlungsbezogene Merkmale	227
5.5.1	Vorklinische Versorgung und Zuweisungsmodus der SVG-Patienten	229
5.5.1.1	Vorklinische Behandlung und Betreuung	229
5.5.1.2	Zuweisungsmodus	231
5.5.1.3	Vergleich zwischen den Modalitäten der vorklinischen Behandlung/Betreuung und der Zuweisungsart	332
5.5.1.4	Vorklinische Behandlung, Betreuung und Zuweisungsmodus der SVG-Patienten	234
5.5.1.5	Zusammenfassung und Schlußfolgerungen	237
5.5.2	Behandlungsdauer	243
5.5.2.1	Verweildauer der stationären Patienten	247
5.5.2.2	Verweildauer der Tagesklinik-Patienten	250
5.5.2.3	Verweildauer der SVG-Patienten nach ausgewählten diagnostischen Gruppen	252
5.5.2.4	Zusammenfassung und Schlußfolgerungen	272
5.5.3	Wiederaufnahmefristen der SVG-Patienten	275
5.5.3.1	Wiederaufnahmefristen ausgewählter Diagnosegruppen	275
5.5.3.2	Zusammenfassung und Schlußfolgerungen	283
5.5.4	Nachklinische Behandlung und Betreuung	284
5.5.4.1	Verteilung der entlassenen Patienten auf die nachklinischen Behandlungs- und Betreuungsinstanzen	286
5.5.4.2	Beziehungen zwischen der ambulanten Behandlung/Betreuung nach der ersten Entlassung und ambulanter Behandlung/Betreuung vor der Wiederaufnahme („Schwundproblematik“)	288
5.5.4.3	Beziehung zwischen nachklinischen Behandlungs- und Betreuungsmodalitäten und den Wiederaufnahmequoten, insbesondere im Hinblick auf die ambulanten Angebote der Klinik	295

5.5.4.4	Zusammenfassung und Schlußfolgerungen	303
5.6	Die Wohnheim-Patienten	305
5.6.1	Zusammensetzung des Klientels	305
5.6.2	Zukunftsperspektiven	310
5.7	Zum Problem der nicht-freiwilligen Unterbringung	313
5.7.1	Rechtsgrundlagen für die Unterbringung in den Kliniken des Landschaftsverbandes Rheinland	314
5.7.2	Rechtsgrundlage bei der Aufnahme in der Rheinischen Landesclinik Mönchengladbach	319
5.7.3	Zusammenfassung und Schlußfolgerungen	323

6	Spezielle Erfahrungen bei der wissenschaftlichen Bearbeitung/Begleitung des Modellprojektes Rheinische Landesclinik Mönchengladbach	327
----------	--	-----

7	Zusammenfassende Beantwortung der Fragen des Modellauftrages	335
----------	---	-----

Anhang

A	Verzeichnis der in der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Mönchengladbach vertretenen Institutionen	343
B	Verzeichnis der Tabellen, Graphiken und Abbildungen	347
C	Tabellenanhang	365
D	Erhebungs- und Auswertungsinstrumente	469
E	Literaturverzeichnis	493